

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

146 (26.6.1930)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Belegblätter 20 Pfennig o. Bei Werbefolge nach Tarif, bei der die Abrechnung der Zeilenpreise, bei geschäftlicher Bezahlung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. Erklärungen und Geschäftsbedingungen in Karlsruhe L. D. o. S. 10 der Anzeigen-Anzeige 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ohne Zustellung 2,70 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelhefte 15 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachpost 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Wallstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfachpost-Mitteilungen: Durlach, Hauptstraße 9, D. Baden, Jagdstraße 12; Heilbronn, Kollmannstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 146

Karlsruhe, Donnerstag, den 26. Juni 1930

50. Jahrgang

Außenpolitische Reichstagsdebatte

Breitscheid über Rußland, Italien und Polen

Berlin, 25. Juni. (Eig. Draht.)

Nach Erledigung des Ernährungssetats trat der Reichstag in die Beratung des Haushalts für das

Ministerium des Inneren

ein. In der Diplomatenloge war sowohl während des Vortrags des Reichsaussenministers wie während der Debatte niemand anwesend. Die ausländischen Vertreterinnen dieser Ausprägung eine geringere Bedeutung beizumessen, als zu Sirelemanns Zeiten.

Reichsaussenminister Dr. Curtius

äußerte, daß sein Haushalt um insgesamt 4,5 v. H. niedriger angesetzt sei, als im Vorjahre. Er verteidigt sein Amt energisch gegen den Vorwurf der Verschwendung. Die deutschen Auslandsexpansionen seien knapp so stark befeuert wie die italienischen, jedenfalls geringer als die französischen und englischen. Nach einem Dank an die Rheinländer, an die Saarbevölkerung und unter allgemeinem Beifall auch nach einer Huldigung an die Verdienste Sirelemanns ging Dr. Curtius zu den Außenbeziehungen über. Er legte sich für eine weitere Entwicklung des Völkerbundes ein, jedoch bietet dieser nicht genug Rechtsgarantien. Seine Hauptaufgabengebiete: Abrüstung und Winderbeutung seien zu wenig ausgebaut und die Kritik sei nur zu berechtigt. Der Sowjetunion lagte der Minister, daß bei so verschiedenen Staatsystemen ein gutes Verhältnis nur möglich sei, wenn gegenseitige Rücksichten genommen werden. Eine aktive Beeinflussung der Gegenseite dieser Politik müsse unterbleiben. Er stelle mit Befriedigung fest, daß auch die Sowjetunion gewillt sei, nach diesen Grundsätzen zu arbeiten. Die Brücke nach dem Osten dürfe nicht abgebrochen werden. Die Grenzschwächen mit Polen behauerte der Minister. Es seien keine deutschen Provokationen. Man müsse Zurückhaltung auch von der Gegenseite erwarten, damit keine ernstlichen Störungen vorkämen.

Hg. Dr. Breitscheid (Soz.)

griff die Bemerkungen des Ministers über Rußland auf. Auch die Sozialdemokratie wolle die besten wirtschaftlichen Beziehungen mit Sowjetrußland haben, in deren Erweiterung und Vertiefung. Aber was helfen alle Verträge über Weistbegünstigung mit Rußland, wenn die russische Regierung die besten Aufträge aus politischen Gründen an andere Länder gäbe. Auf deutscher Seite sei keine böswillige Zurückhaltung gegenüber Rußland, keinesfalls aber dürften wir uns auf politische-militärische Bindungen zwischen Reichswehr und roter Armee einlassen. Mit Nachdruck und unter stürmischer Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion erklärte Breitscheid, daß er hier beim Außenetat wiederhole, was schon beim Reichswirtschaftsetat gesagt worden sei: Der Außenminister müsse die

Beziehungen zwischen Reichswehr und roter Armee einer strengen Kontrolle unterziehen.

Die Kommunisten, die bei Behandlung des Reichswirtschaftsetats einen Scheinkampf gegen die deutschen militärischen Freunde Rußlands führten, nahmen die Erklärung Breitschheids mit Schweigen auf. Der sozialdemokratische Redner wandte sich dann dagegen, daß russische Behörden die deutsche Außenpolitik zu beeinflussen suchten, und mit russischem Geld im Innern Deutschlands gearbeitet werde. Boshart lagte Breitscheid, lieber sei die Sozialdemokratie gar nicht in der Lage, sich selbst über die Zustände in Rußland zu informieren. Der deutschnationalen Abgeordnete Prof. Soehlig a. B. werde in Moskau freudig begrüßt. Die Sozialdemokratie aber sei von solchen Reizen ausgeschlossen. Breitscheid verlangte politische Zurückhaltung auch gegenüber Italien.

Insbesondere bei den jetzt gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und dem Königreich Italien. Deutschland dürfe keine starke Anlehnung an Italien betreiben. Es sei für Deutschland nichts verhängnisvoller, als wenn es glaube, gegen Frankreich für Italien Stellung nehmen zu sollen. Schließlich, so fuhr Breitscheid fort, abt es ja auch noch so etwas wie eine

Demokratisch-republikanische Außenpolitik

gegenüber Staaten, die eine ähnliche politische Kultur haben, wie Deutschland. Hier rief ein nationalsozialistischer Rührer: „Was kriechst Du dafür, daß Du so redest?“ Breitscheid antwortete verzweiflungslos: „Dieser Zwittergeist kennzeichnet nur Ihre eige Selbstentscheidung.“ Zu den

polnischen Grenzschwächen

lagte der sozialdemokratische Abgeordnete, daß im ersten Fall doch so etwas wie deutsche Provokation vorzulegen habe. So etwas müsse auf beiden Seiten vermieden werden. Wenn es trotz der schweren Zwischenfälle zu keinerlei ernstlichen Konflikten gekommen wäre, so beweise das immerhin, wie sehr der Wille zum friedlichen Ausgleich nach dem Krieg gewachsen sei. Breitscheid verlangte dann, daß die sogenannten

Repräsentationen auch im Ausland der Armut des deutschen Volkes angepaßt werden sollten. Der sozialdemokratische Redner schloß mit einer Empathieübergebung für Briand

Banueuropa.

Er behauerte allerdings, daß in Briands Memorandum die wirtschaftlichen Fragen nicht genügend berücksichtigt seien. In dem von Briand angestrebten Bund sei eine volle Souveränität der Staaten unmöglich. Man solle überhaupt weniger von Souveränität, als von der Gleichberechtigung der europäischen Staaten reden. Die Sozialdemokratie werde ihre Außenpolitik fortsetzen, allerdings behörig a. B. in Deutschland mehr Mut dazu für den Frieden zu setzen, als für die Gewalt. Aufzig sei, lagte Breitscheid,

gegenüber den Nationalsozialisten,

daß sich diejenigen, die immer von der Gewalt redeten, sich während des Weltkriegs, als sie Gelegenheit zur Gewalt gehabt hätten, sich vor der Gewaltanwendung

gedrückt

hätten. Mancher von ihnen hätte während des Weltkriegs den Feind so gehaßt, daß er nicht einmal seinen Anblick ertragen konnte. Die Sozialdemokratie dante ihrem Fraktionsredner für die glänzende Rede durch stürmischen Beifall.

Der deutschnationalen Abgeordnete von Brentano-Boringhoven lagte, der auswärtige Etat Deutschlands sei um 75 v. H. höher als der französische. Die Banueuropapläne Frankreichs sollten nur das System von Versailles festigen.

Demogenüber begrüßte der Zentrumsabgeordnete Miska das Banueuropamemorandum Briands. Miskrausch machte allerdings das feilige Betonen des Sicherheitsgedankens für Frankreich. Der christlich-sozialen Abgeordnete Namm predigte gegen die Leiden und die Not der Christen in Rußland, was zu erregten Zwischenrufen der Kommunisten führte. Weiterberatung Donnerstag.

Reichstag bis Ende Juli

Berlin, 25. Juni. (Eig. Draht.) Der Reichstag wird nach den Arbeitsplänen seines Vorkommens kaum vor Ende Juli in die Sommerferien gehen. Mit der zweiten und dritten Beratung des Reichshaushalts kann voraussichtlich erst Mitte Juli begonnen werden.

Sieg der Preußenkoalition über Obstruktion

Berlin, 25. Juni. Im preußischen Landtag fand heute mittag die Wiederholung der Abstimmung über den preußischen Haushaltsplan statt, die vor Pfingsten an der Obstruktion der Oppositionsparteien gescheitert war. Auch heute fanden sich Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Christlich-nationale Bauernpartei und die Kommunisten zur Obstruktion zusammen, indem sie sich an der Abstimmung nicht beteiligten. Das Haus verabschiedete den Etat trotzdem ordnungsgemäß mit 230 Ja- und gegen 9 Nein-Stimmen.

Vor Dietrichs Ernennung

Die Deckungspläne des neuen Finanzministers

Spiel mit dem Ermächtigungsgesetz

Die Ernennung des Reichswirtschaftsministers Dietrich zum Reichsfinanzminister steht bevor. Als Nachfolger Dietrichs im Reichswirtschaftsministerium wird der Staatsminister für die besetzten Gebiete Treviranus genannt.

Die Steuerpläne Dietrichs, die inzwischen von der Reichsregierung angenommen worden sind, weichen in einer Reihe von Einzelheiten von den Vorschlägen Moldenhauers ab, bedeuten aber keine entscheidende Abänderung seiner Absichten. Dagegen stehen sie zu den Forderungen der Deutschen Volkspartei, die am Dienstag dem Reichstag in

Volkspartei macht sich mauzig



„Sie haben wohl noch nicht genug an Ihrer sächsischen Keile?“

ultimativer Form unterbreitet worden sind, in scharfem Gegensatz. Soweit sich die Pläne Dietrichs vorläufig übersehen lassen, will auch er jetzt nicht den gesamten Fehlschlag decken, sondern die Deckung etwaiger Mindererträge bei den Steuern der Zukunft überlassen. Seine positiven Deckungsvorschläge enthalten drei neue Maßnahmen: Erparnisse im Etat des Reiches von etwa 100 Millionen, Notopfer der Beamten in Höhe von 3 Prozent, wobei Einkommen unter 2000 Mark jährlich frei bleiben sollen, und ein Zuschlag von 5 Prozent zur Einkommensteuer der Einkommen über 8400 M. jährlich. Die anderen Vorschläge der Reichsregierung: Bedienenopfer in Höhe von 10 Prozent der Einkommensteuer und Verkürzung der Zahlenschrift der Zigarettensteuer bleiben bestehen.

Ohrfeigen im Schweizerischen Nationalrat

Bern, 25. Juni. (Eig. Draht.) Im Schweizerischen Nationalrat, der sich sonst durch Ruhe und Friedfertigkeit auszeichnet, kam es am Mittwoch zu einem in der Geschichte des Schweizer Parlaments bisher nicht erlebten Zwischenfall.

In der Debatte über den Regierungsbericht über die 10. Völkerbundversammlung bestrich die Tessiner katholisch-konservative Nationalrat Dörfli die Anhänger Sowjetrußlands in den Handel mit Kanakgärten verwickelt zu sein.

Der Kommunist Brüngli antwortete mit dem Ruf „Lüner“, worauf sich die beiden Gegner mit Dörflers antraten. Den ersten Schlag soll Dörfli gelöhrt haben. Nach einer erregten Szene erklärte der sozialdemokratische Präsident des Nationalrats Graber die Sitzung für geschlossen. In einer neuen Sitzung wurden Dörfli und Brüngli zur Ordnung gerufen.

Mit großer Erregung wurde zum Schluß der Sitzung ein Drdensverbot dahingehend beschlossen, daß Mitglieder aller eidgenössischer und kantonaler Behörden, schweizerische Diplomaten sowie Angehörige des Militärs die Annahme fremder Orden unterkassiert. Zuwiderhandelnde werden ihres Amtes enthoben.

Southern Cross landet in Neufundland

Newport, 25. Juni. Das von dem australischen Flieger Kingsford-Smith geführte Flugzeug „Southern Cross“ hat heute früh um 5.21 Uhr (11.21 MEZ.) die Hafenstadt Harbour Grace auf Neufundland überflogen. Damit ist die Überfliegung des Nordatlantik von Osten nach Westen zum zweiten Male gescheitert.

St. Johns (Neufundland), 25. Juni. Das Flugzeug „Southern Cross“ ist zur Ergänzung seines Brennstoffes auf dem Flugfeld von Harbour Grace gelandet. Kingsford-Smith erklärte, daß sein Kompaß verfaßt habe. Die Landung gestaltete sich sehr schwierig, da über der Stadt und dem Landungsfeld ein dichter Nebel lag.

Franszösische Kammer und italienische Differenzen

Paris, 25. Juni. (Eig. Draht.) In der außenpolitischen Kommission der Kammer übten die Abgeordneten der Rechten am Mittwoch heftige Kritik an der Außenpolitik der französischen Regierung gegenüber Italien, die eine bedauerliche Verschärfung der Gegensätze gebracht habe. Die Linke verwarf sich energisch gegen eine solche Beurteilung der Lage und machte geltend, daß die aggressive Haltung Italiens die Sicherheitsmaßnahmen Frankreichs hinreichend rechtfertigen.

Schmelzing fährt nach Deutschland

Schmelzing reist am kommenden Samstag nach Deutschland, da, wie er sagt, dringende Geschäfte seine Anwesenheit dort erfordern.

Für die Beurteilung der Pläne von Dietrich wird man die endgültigen Entschlüsse des Reichsabinetts abwarten müssen. Das gilt insbesondere von den Erparnissen, über deren Zweckmäßigkeit man erst urteilen kann, wenn man weiß, an welchen Ausgaben dieser Betrag von 100 Millionen Mark eingespart werden soll. Das Notopfer der Beamten soll nach den Vorschlägen Dietrichs etwas geringer sein, als nach den ursprünglichen Absichten Moldenhauers. Es soll 3 Prozent statt 4 Prozent betragen, jedoch ist eine feste Freigrenze von 2000 M. vorgesehen, während früher die Freigrenze sich nach der Höhe des steuerfreien Einkommens richten sollte.

Neu ist an den Vorschlägen Dietrichs der allgemeine Zuschlag zu den höheren Einkommen über 8400 Mark jährlich. Er soll allerdings nur auf 5 Prozent festgesetzt werden, bleibt also in seiner prozentualen Höhe außerordentlich stark hinter der Abgabe der Beamten zurück. Wenn es auch so beanstanden ist, daß damit arbeitsfähig der Widerstand gegen eine Veranziehung der hohen Einkommen aus Kapital, Grund und Gewerbevermögen aufgegeben ist, so wird man doch diese Belastung als nicht ausreichend ansehen müssen. Das gilt aber nicht nur für den Einzelfall, sondern auch für den Gesamtetrag. Aus dem Notopfer der Beamten dürfte ein Jahresbetrag von 200 bis 225 Millionen Mark erzielt werden, während der Zuschlag zur allgemeinen Einkommensteuer auf die hohen Einkommen lediglich 50 bis 60 Millionen Mark bringen würde.

Im übrigen muß man mit der Beurteilung abwarten, bis völlige Klarheit über die Pläne besteht.

Amlich wird im Anschluß an die Nachsitzung des Kabinetts die „völlige Einigung“ gemeldet: Sie läuft namentlich darauf hinaus, von dem Reichstag ein Ermächtigungsgesetz zur Durchführung der Finanzsanierung zu fordern. Falls dieses Gesetz scheitert, sollen die Deckungspläne aufgrund des Artikels 48 der Reichsverfassung in Kraft gesetzt werden. Wenn sich der Reichstag damit nicht abfindet, und die Aufhebung der erlassenen „Notverordnungen“ beschließt, soll er aufgelöst werden. Das Ziel der Reise Brünnings zum Reichspräsidenten ist außer den Vollmachten zu den von ihm gehegten Ermächtigungsplänen zugleich die Zustimmung des Reichspräsidenten zur Ernennung Dietrichs zum Reichsfinanzminister zu erlangen. Daß dem einem, wie dem anderen von Hindenburg entsprochen wird, steht außer allem Zweifel.

Sachlich wird zu den Deckungsplänen der Regierung noch weiter gemeldet, daß das Notopfer der Beamten und der Festbesoldeten unter Freilassung der niedrigen Gehälter auf 2½ Prozent beschränkt bleiben soll.

Da die Regierung den ultimativen Forderungen der Volkspartei zum Notopfer und zum Einkommensteuerrückschlag nicht nachgibt, rechnet man im Lager der Regierungsparteien mit dem Abmarsch der Volkspartei. Die Frage ist nur, wann und unter welchen Umständen sich dieser Abmarsch vollzieht, ob sofort und durch eine offizielle Abgabe an die Regierung oder erst nach den Befreiungsfeiern im Rheinland und dann dadurch, daß die Volkspartei bei den Beratungen der Deckungspläne im Reichstag gegen die Regierung votiert.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

26. Juni, 1848 Ende der Junikrawall in Paris. — 1855 *Sociolog Ferd. Tönnies. — 1856 *Max Stirner. — 1870 *Franz Reuß. — 1869 *Dänischer Arbeiterdichter Martin Andersen Nexø. — 1917 *Metereologenerordnung. — 1918 *Dichter Peter Rosegger.

Flaneure der Hauptstraßen

Jederzeit kann man auf den Straßen Menschen in ruheloser und fortwährender Bewegung sehen. In den Hauptstraßen findet man aber zu besonderen Zeiten besonders häufig eine besondere Art von laufenden Menschen, von Spaziergänger, von Bummiern der belebtesten Straßen. Ganz langsam und gemütlich schlendern sie dahin, diese Spaziergänger, und tragen ein wie aus dem Ei gepelltes Benehmen in modernster Kleidung mit persönlichem Gehabe zur Schau; jeder Schritt betont, wir haben keine Eile und sind die Herren dieser Welt. Es liegt keine jaghafte Müdigkeit in ihren Bewegungen und ihre Augen irren ununterbrochen auf den Geschäften der Passanten, sie suchen, betreiben verständlichen Ansporn. In ihren Köpfen kreisen keine ernsten Gedanken. Ihr Leben richtet sich nach ihren Lustimmungen. Alles zu Erlebendem, alles Unbequemem, das was Arbeit und Anstrengung verursacht, wird entschuldigend mit „Das kann ich auch morgen machen“ oder „Heute habe ich keine Lust mehr dazu“. Dabei beherrscht diese Sorte Mitelstandler meistens in Gesprächen ein hartnäckiger Widerspruchsgeist und ein Hang zu eigenmächtiger Rechthabererei. Eine andere Ansicht als die ihre, wenn sie überhaupt eine haben, lassen sie nicht gelten. Ein kluger Mensch läßt Rechthabern, dieser Kategorie der Eigensüchtigen, die nötige Rücksicht angedeihen, die man auf Kranke nimmt; denn Rechthaber sind Kranke.

Aber neben diesen Flaneuren gibt es noch andere Spaziergänger und Passanten. Habt ihr die schon gesehen, die an Schaufenstern stehen bleiben und deren Augen sich in nichts sagende Auslagen direkt verfrachten. Weit geöffnet und in die unendliche Ferne eiland, sind diese Augen in innerlichen Sinnen vertieft. Sie sehen ihr erbärmliches Schicksal, dessen Veränderung sie sich nicht mehr zu erhoffen getrauen, sie sind die aus dem Arbeitsprozess Ausgeschlossenen, die wirtschaftlichen Nichtstuer, die widerwilligen Flaneure des wirtschaftlichen Kampfes. Im Menschenstrom tauchen sie unter, damit ihre Gedanken unentdeckt erfassen. Denn heimlich schreit größtenteils aus allen Winkeln Not und Elend. In ihnen bohrt und wirft der Gedanke, du bist überflüssig, du wirst nicht mehr benötigt. Wird noch einmal ein Platz an dem riesigen Arbeitsfeld der Welt, im Produktionsprozess, für sie frei werden? So fragen sich diese Menschen, deren Gedanken nur um diese wirtschaftliche Angelegenheit kreisen und deren wirklichen Menschenhass begraben ist. Jeder Abend läßt immer erneut das bittere „Nach immer nicht!“ in furchtbaren Niederschmetterungen vor ihnen ertönen.

Es gibt solche und solche Flaneure, wenn man betrachtet durch die Hauptstraßen geht. Schjz.

Sozialdemokratische Frauensektion

Die sozialdemokratische Frauensektion Karlsruhe hielt am Dienstagabend im Versammlungsort „Zur Gambirubale“ eine Versammlung ab. Die 1. Vorsitzende, Genossin Herzer, eröffnete dieselbe mit einigen Begrüßungsworten und erteilte der Genossin Wagner, der ersten Referentin des Abends das Wort zu ihrem Vortrag „Die Lage der Hausangestellten und Stellungnahme zum Hausgehilfeneigenschaft“. In einem auf ausgedehnten Referat behandelte die Referentin die Auswirkungen der früher vorhandenen allgemeinen Gesetze, ihre Aufhebung und abschließend das neue zu bildende Hausgehilfeneigenschaft. Sie betonte zunächst die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich der Bearbeitung der Hausangestellten für die freien Gewerkschaften entgegenstellen und den überaus großen Aufwand, den sich die caritativen Verbände durch den Besitz von Wädchenseheimen schaffen können. Die Gesetzesänderungen wurden von den Hausangestellten als besonders schmachvoll empfunden, waren sie doch dadurch der Willkür der Ausübung und der Achtung ihrer Herrschaften ausgesetzt. Bei uns in Baden gab das damalige Großherzogtum, Ministerium des Innern im Jahre 1900 zum ersten Male eine Gesetzesänderung heraus. In dieser Gesetzesänderung gab es keine Festlegung des Lohnes und der Arbeitszeit, die Gesetzesänderungen dienten lediglich als Unterlagen für die Herrschaften. Eine mündliche Vereinbarung beider Teile beim Dienstantritt genügt. Besonders interessant war die Abhandlung aus der fürstlichen Gesindeordnung, in der die ungebührliche Mißhandlung der Diensthöfen ganz besonders scharf zum Ausdruck kommt. Kleine Vergelte wie Antreue um, sollten mit dem Leben gebüßt bzw. mit der Strafe des Tragens belegt werden.

Im Jahre 1792, nach der französischen Revolution, fand die erste Demonstration der Diensthöfen statt, das Jahr 1849 sollte dieser Sklaverei endgültig ein Ende machen. Die Arbeitererschaft von Weipitz stellte sich hinter die berechtigten Forderungen der dienenden Kreise und trat auch in ihrem später gegründeten eigenen Parteiblatt für deren Interessen ein. Im Jahre 1918 nach der Staatsumwälzung wurden die Gesindeordnungen aufgehoben und an ihre Stelle traten dann die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Im Jahre 1920 wurden die ersten Richtlinien für ein Hausgehilfeneigenschaftsgesetz erarbeitet, die zugleich als Vorentwurf des Hausgehilfeneigenschaftsgesetzes dienten. Ein Jahr später wurde dann der erste Regierungsentwurf dem Reichstag vorgelegt und im Juni 1928 erließen dann ein Referatentwurf, zu dem unsere Reichsfachgruppe, „Der Zentralverband der Hausangestellten“, die als notwendig erachteten Änderungsanträge ausarbeitete. Wieder ein Jahr später, im Juni 1929 wurde der endgültige Regierungsentwurf fertiggestellt, der nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften zur Entscheidung vorliegt. Das neu zu erarbeitende Gesetz soll in erster Linie die Regelung der Arbeitszeit, der Freizeit um, mit sich bringen. Diese Regelung muß schon bald erfolgen, da es auf die Dauer unmöglich ist, daß über 1 Million Hausangestellte der Willkür von Menschen unterworfen sind, die auch nicht das geringste Verständnis für ihre Hausangestellten besitzen und sich auch nicht bemühen, in ihnen etwas anderes als nur Ausbeutungsobjekte zu sehen. Es sollen noch sog. Förderkurie eingerichtet und einjährig durchgeführt werden. Jedes Mädchen kann nach dem Besuch dieser Kurse und nach Ablegung einer Prüfung den Titel „Geprüfte Hausgehilfin“ erwerben. Zum Schluß ihres Referats wies die Referentin noch darauf hin, daß nur Geschlossenheit dazu führen könne, den Hausangestellten zu ihrem Recht zu verhelfen und sie gewerkschaftlich zu vertreten. Mit einem Gebot von Max Bartells beendete Genossin Wagner ihr überaus interessantes Referat.

Alsdann erstattete Genossin Raier als zweite Referentin Bericht über den Parteitag in Offenburg. Auf diese Ausführungen näher einzugehen, erübrigt sich, nachdem über den gesamten Verlauf des Parteitages leinerseitig im Volksfreund eingehend berichtet wurde.

Nach einer regen Diskussion wurde die Versammlung kurz vor 11 Uhr beendet. g. k.

Hausfrauenstag der Edeka

Am Anlaß der Lebensmittelausstellung lud die Edeka auf gestern Mittwochnachmittag zu einem Hausfrauenstag in den großen Festsaal ein, der überfüllt war. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Polizeikapelle in gewohnter Weise aufs Beste und auch das übrige Programm befriedigte außerordentlich. Den gesanglichen Part bestritten Frau Konzertfängerin Seiffert, Berlin und Fabritant Süß, die mit ihren romantischen Stimmen reizend und wirksam aufgewirkt. Die Idee der Tanzbilder stammt von Direktor Schulze-Berlin, während für die Kostümentwürfe und für das Bühnenbild Kunstmalers H. Keller befragt war. Aber nicht nur die Unterhaltung kam zu ihrem Rechte, sondern der Ernst des Lebens wurde ebenfalls nicht vergessen. Dafür sorgte schon die Ansprache der Herren Bühler, Vorsitzender der Karlsruhe Edeka, und Direktor Schulze-Berlin. Ersterer wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Hausfrau und Kaufmannschaft hin, während der zweite Redner die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hausfrau, sowie der mittelständlichen Kaufmannschaft besonders zur Würdigen wählte.

Der Nachmittags, zu dem die Edeka-Geschäftsfrauen Kaffe und Kuchen stifteten, darf als ein voller Erfolg der Edeka gebucht werden.

22. Verbandstag des Edeka-Verbandes

Im Rahmen der diese Woche stattfindenden gemeinschaftlichen Jahresversammlungen des organisierten Kolonialwarens, Feinstoff- und Lebensmittelhandels wurde am Dienstag vormittag im großen Festsaal der Stadt beauftragt 22. Verbandstag des Edeka-Verbandes Deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. (St. Berlin-Wilmersdorf) abgehalten. Dem von Generaldirektor Bornmann, M. d. R., eröffneten Jahresbericht ist u. a. folgendes zu entnehmen: Ein Unalld wäre es, wenn die Konzentration der Schwerindustrie und des Großkapitals weitere Fortschritte machen würde. Die Not umginge die Berufsangehörigen, sich des bewährten Mittels genossenschaftlicher Selbsthilfe durch Zusammenschluß in Einkaufsgenossenschaften zu bedienen. Der Berufsverband sei mit außerordentlichem Fleiß und Geschicklichkeit den dringenden Aufgaben gerecht geworden, besäße aber noch nicht den erforderlichen Einfluß bei Legislative und Exekutive. Es müsse eine weitere progressive Stafflung der Umlaststeuer gefordert werden. Die Tätigkeit der Hauptvereine des Deutschen Einzelhandels werde seit Jahren klar kritischer wegen der Mangelhaftigkeit der Warenhäuser und anderer Verbände großkapitalistischer Unternehmungen bei ihr. Der Druck, der auf eine realistische Scheidung zwischen Einzelhandel und Großkapitalismus in der Hauptgemeinschaft abziele, werde immer härter. Auch die Einwirkung des Deutschen Genossenschaftsverbandes auf wirtschaftlichen Fragen, die den Lebensmittelinzelhandel betreffen, könne nicht bestritten werden. Zum Schluß wählte der Jahresbericht auf die Aufführungsarbeit über die wirtschaftliche Bedeutung des selbstständigen Kleinhandels hin. Der Umlast der Edekazentrale e. G. m. b. H. erreichte am Jahresende die jährliche Höhe von rund 123 Millionen Mark. Die Umlasten konnte man auf 18 Prozent halten. Den Gesamtumsatz aller Edekaaufleute im Absatz an die Verbraucher schätzte man für 1929 auf rund 1 1/2 Milliarden Mark. Der Edekaerwerb zählt über 400 Einkaufsgenossenschaften von Kolonialwarenhändlern mit ca. 30 000 Mitglidern.

Die Tagungen des Deutschen Lebensmitteleinzelhandels

Im Anlaß an den Verbandstag des Edeka-Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften fand gestern vormittag im kleinen Festsaal die ordentliche Generalversammlung der Edeka-Zentrale e. G. m. b. H. statt, die gleichfalls in Berlin-Wilmersdorf ihren Sitz hat. Die Umlaste sind von 231,6 Millionen Mark im Jahre 1924 auf 807,7 Millionen Mark im Jahre 1929 gestiegen. Auf Jahresende hatte die Edeka-Zentrale 397 Genossenschaften und eine Einzelaktion als Mitglieder. Nach Verbuchung der erforderlichen Abschreibungen stellt sich der Reingewinn auf 78 822 Mark (im Vorjahr 64 350 Mark), woraus wiederum eine Dividende von 7 Proz. verteilt und der ordentliche Reservefonds um 20 000 auf 100 000 Mark vergrößert wird. 1925 Mark sollen auf neue Rechnung vorgezogen werden. Die Jahresabrechnung wurde genehmigt und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Dem Antrag des Aufsichtsrats gemäß wurde die Verteilung des Reingewinns beschlossen.

Es folgte die ordentliche Generalversammlung der Edeka-Zentrale e. G. m. b. H. 1929 wurde ein Umlast von 123 Millionen Mark erteilt. Den Anträgen des Aufsichtsrats auf Genehmigung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes und Ausschüttung einer schenkreisweisen Dividende wurde einstimmig zugestimmt. Der nächstjährige Edeka-Verbandstag findet in Magdeburg statt.

(1) Rheinfahrten. Die freudigen Berichte und Erzählungen der

Ausflurer, die mit dem R.G. Boot „Reichshafen“ der Rhein-Dampfschiffahrt ab Norddeken des Karlsruher Rheinhafens eine Fahrt nach Mannheim oder Speyer ausgeführt oder auch nur eine Rundfahrt Stromauf- und abwärts, eine „Kaffe-“ oder „Abendfahrt“ unternommen haben, beweisen, wie empfehlenswert es ist, diese idyllischen und schönen sowie erholungsbringenden Ausflugsmöglichkeiten auf den noch wenig genutzten Gewässern des Oberrheins zu benutzen. Die herrliche Parkanlagen grünen zu beiden Seiten

7. Kreis-Turn- und Sportfest des 10. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Das am 9., 10. und 11. August dieses Jahres in Karlsruhe stattfindende Kreisfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes X. Kreises verspricht eine gemalte Heerfahrt des Arbeiterports zu werden. Die Anordnungen zum Fest gehen trotz der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen insbesondere die arbeitende Bevölkerung zu leiden hat, sehr zahlreich ein, sowohl aus der näheren Umgebung der Feststadt, wie auch aus den übrigen badiischen Landeskreisen, sowie aus der Pfalz und dem Saargebiet. In den verschiedensten Festkommissionen wird eifrig gearbeitet, um alle die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen. In der Feststadt selbst ist man seit Wochen tätig, um einen zweckentsprechenden Festplatz zu schaffen. Der Ausbau des Platzes, der vom Walde umschlossen ist, gibt Gewähr, daß er eine ideale moderne Sportstätte wird, auf der die verschiedensten Sportarten mit Ausnahme des Wasserports ihre Wettkämpfe und Vorführungen ausüben können. Der Platz ist so umfangreich, daß er einem Kreisfest mit seinen Tausenden von Besuchern in jeder Hinsicht genügt wird.

In den Vereinen wird seit Wochen sowohl in den Turnhallen wie auch auf dem grünen Rasen und im Wasser geübt, denn jeder Verein ist bemüht, im Mannschaftswettbewerb auf abzuzeichnen. Auch die Einzelwettkämpfer erfüllt das feste Be-

die hohen dunkelgrünen Bäume des Rheinwaldes, in den Karlsruher Fluviolen des deutschen Rheins spiegelt sich der blaue Himmel und eine frische Brise läßt selbst an heißen Sommertagen die Hitze weniger empfinden. Auch die Aussicht auf die prächtigen Bäume auf die schmüden Pfaden und Dörfer der Stadt, auf perfekte Schönheiten der Rheingebirge ist überaus lohnend, wobei auch der für die Festlichkeiten und fröhliches Leben und Treiben, wie auch für die weltlichen Bedürfnisse weitens gefordert ist. Die Ereignisse in der heutigen Ausgabe unseres Blattes gibt Auskunft über die Abfahrtsstellen. Nähere Auskunft erteilt die Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Karlsruhe e. V., Kaiserstraße 159, Eingangs Ritterstraße, Telefon 1420.

Der Sommerfilm, der für einige Tage noch im Union-Theater spielt, darf wohl mit zu den eindrucksvollsten Darstellungen des Kriegerlebnisses zählen. Wir haben im Theater in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit gehabt, in einer Reihe beachtlicher Stücke die furchtbare Zeit dargestellt zu sehen, wobei die Einzelveranstaltungen gemäßigteren Rahmen für das furchtbare Erlebnis gab. Im Gegensatz hierzu tritt gemäß der technischen Gefährdungsmöglichkeit des Films im Sommer-Film das Gesamtlebnis in seiner grandiosen Wirkung vor uns hin. Wenn wir daher die außerordentlich geniale Genie der Sommer-Produktion im Film vor uns abrollen lassen, so spielt es keine Rolle, ob die Tragödie mehr vom deutschen Standpunkt aus geschaut ist, sondern in den Vordergrund tritt die Tatsache des furchtbaren Mordens und der gewaltigen Barbarei, die in der Tatsache eines modernen Krieges liegt. Jegliches Beiden tritt da zurück gegenüber den Schrecklichkeiten des Weltens furchtbarer Maschinen unter feindbelebten Menschen. Wer noch nicht den letzten Funken menschlicher Humanität und des Glaubens an eine geistliche Welt verlohren hat, muß auf Grund solcher Beobachtungen zum Haß des Krieges werden und in diesem Sinne möchten wir als abschließendes Beispiel den Besuch des Sommer-Films anraten.

(2) Die Fundamente, nicht abgeholte Hand- und Reisegepäckstücke sowie unanordentliche Frachtpäckchen, die im Besitz der Reichsbahndirektion Karlsruhe der Deutschen Reichsbahngesellschaft im ersten Kalendervierteljahr 1930 anfallen, werden — wie aus dem Umlagekalender ersichtlich — am 30. Juni, 3. und 4. Juli 1930 im Reichsgerichtssaal des Hauptbahnhofs Karlsruhe (Eing. Maxmühlendamm), jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, öffentlich versteigert.

Veranstaltungen

Der Hochschule für Kunst. Der für heute abend festgesetzt gewesenen Sommerfestabend mußte am Freitag, den 4. Juli verlegt werden.

Friedrich-Bühler-Gesellschaft. Der Männerchorverein hat heute abend, der sich die Pflege des Volkstheaters zum vornehmsten Aufgabe gemacht hat, veranstaltet im Rahmen des vom Deutschen Bühnenverein angeregten Deutschen Bühnentages am kommenden Sonntag, 29. Juni, um 11 Uhr, im Festsaal der Edeka-Zentrale ein Konzert. Der Chor wird am 27. Juni 1929 um 8 Uhr im Festsaal der Edeka-Zentrale ein Konzert geben. Der Chor wird am 27. Juni 1929 um 8 Uhr im Festsaal der Edeka-Zentrale ein Konzert geben. Der Chor wird am 27. Juni 1929 um 8 Uhr im Festsaal der Edeka-Zentrale ein Konzert geben. Der Chor wird am 27. Juni 1929 um 8 Uhr im Festsaal der Edeka-Zentrale ein Konzert geben.

Lichtspielhäuser

„Das Motorrad und wir“ betitelt sich ein neuer Kultur- und Sportverfilm, der am Montag, 30. Juni, abends 8.30 Uhr, von den Lichtspielern im Konzerthaus zur einmaligen Vorführung gelangt. Der Film, der von Ufa mit Unterstützung der Reichsbahndirektion Karlsruhe hergestellte, zeigt im ersten Teil die bekannte Zugabenteuerfahrten von über 200 Maschinen. Weiter von den komplizierten Fahrten der Motorräder bis hin zum letzten Abenteuer. Der Film zeigt die verschiedenen Abenteuer der Motorfahrer, die von den komplizierten Fahrten der Motorräder bis hin zum letzten Abenteuer. Der Film zeigt die verschiedenen Abenteuer der Motorfahrer, die von den komplizierten Fahrten der Motorräder bis hin zum letzten Abenteuer. Der Film zeigt die verschiedenen Abenteuer der Motorfahrer, die von den komplizierten Fahrten der Motorräder bis hin zum letzten Abenteuer.

Vergessen Sie nicht den Besuch der

Freitag nachmittag Edeka-Ballon-Verteilung an Kinder in Begleitung Erwachsener



Ausstellung Karlsruhe

in der Städt. Ausstellungshalle nur noch bis 30. Juni 1930 Geöffnet bis abends 9 Uhr Eintritt 50 Pfg. Gratisproben-Abgabe

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Mittwochabend fuhr der Güterkraftwagen aus Stupferich mit seinem Motorrad von der Ritterstraße kommend auf dem...

Auf der Karlsruher Landstraße in der Nähe der Dorwald-Hebelung fuhr am Mittwoch nachmittag ein Motorradfahrer...

Die Waldhorn- und Kapellenstraße ereignete sich vergangene Nacht ein Zusammenstoß zwischen zwei Personkraftwagen...

Ein lediger Kaufmann von hier gelangt wegen erschwerter Körperverletzung zur Anzeige, weil er am Mittwochabend einen...

Ferner wurde ein Hilsflossschaffner angezeigt, weil er am Dienstag einem 38 Jahre alten Hilsflossschaffner im Hofgebäude...

In einer Wirtshaus in der Altstadt kam es zwischen einem Händler und dessen Frau einerseits und dem Wit andererseits...

Diebstähle: Von dem Hauptportal des Hauptbahnhofs, im Hofe eines Hauses der Gartenstraße und im...

Die Ehefrau eines Lokomotivführers zeigte den Verlust eines Ringes im Werte von 16 Mark an, der aus ihrer Wohnung im...

Bewußtlos aufgehoben: In der Kattäter Straße wurde am Mittwochabend ein 73 Jahre alter Schloffer, der sich a. H. auf Wanderfahrt befindet, in bewußtlos...

Konzerte

Bruchsaler Historische Schloßkonzerte

Kris Kobelen, der mit einem vorzüglichen musikalischen Spürsinn ausgestattete Musikforscher hat aus der Schönbörn-Wienert...

Bad. Kunstverein e. B., Waldstraße 3. Die Ausstellung badischer, außerhalb Badens lebender Künstler hat am Mittwoch begonnen...

Kleine bad. Chronik

Schweres Hagelwetter - Großer Schaden

D3. Heidelberg, 25. Juni. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ging über Wieblingen und Umgegend ein furchtbares Hagelwetter nieder...

* Mannheim. Als in Redarhauen der bei einer hiesigen Brauerei beschäftigte 33jährige Kraftwagenführer Heinz Bauer II...

* Mannheim. Dienstag nachmittag wurde der 43 Jahre alte verheiratete Expedient Alois Brehm, der mit seinem Fahrrad durch...

* Mannheim. Zu dem gestern gemeldeten Großfeuer in einer Lagerhalle der Zellstoffabrik Waldhof meldet die RZZ. ergänzend...

Offtersheim. In Familienstreitigkeiten schoß der Landwirt Kurt Reinhardt seinen Schwager, den Landwirt Hans Schwab, mit einem Revolver nieder...

* Tiefenfeld. Dienstagabend stürzte auf der Albstalstraße bei der Höhenbrücke eine Dampfmaschine an noch nicht gefährte Weise...

* Singen. Gestern mittag wurde an einem Baum seines Gartens der im Jahre 1880 in Verpfändungen Amt Ennen geborene Zollkretär...

Reinlinger Schmelzmarkt vom 25. Juni. Zufuhr 29 Milchschweine. Preise 45 bis 55 M. pro Paar. Handel: mittel. Nächster Markt am Mittwoch, den 2. Juli.

Der Verein bad. Finanzbeamten beging am Samstag und Sonntag in Karlsruhe sein 40jähriges Jubiläum.

Landesverbandstag badischer Uhrmacher. Die badischen Uhrmacher suchten in diesem Jahre den Bodensee, Ueberlingen, zu ihrer Tagung auf, gleichzeitig als Ehrung für die Uhrmacher...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wir befinden uns vollkommen im Bereiche feuchter maritimer Luft, die aus Mitteleuropa herbeiströmt. Die wechselvolle Witterung wird auch morgen anhalten.

Wasserstand des Rheins

Basel 155, aef. 2; Waldshut 344, aef. 10; Schaffhausen 222, aef. 1; Rehl 340, aef. 3; Maxau 521, aef. 13; Mannheim 413, aef. 11 Stm.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungsseiten. 23. Juni: Rosa Gerth, geb. Haberstroh, 33 Jahre alt, Ehefrau (Mittelschulstraße). Leopold Deuser, 61 Jahre alt, Witwer, Schloffer. - 24. Juni: Anton Korff, 70 Jahre alt, Schmied, Schmied (Mühlburg). Augustin Klotz, 67 Jahre alt, Schloffer. Beerdigung am 26. Juni, 14 Uhr. - 25. Juni: Adolf Fren, 55 Jahre alt, Ober-Rechn.-Rat, Chem. (Mühlburg).

Veranstaltungen

Donnerstag, 25. Juni 1930.

Bad. Landestheater: Marius, 19% Uhr. Union-Theater: Die Sonne. Reibens-Bühnenspiele: Konflikt: Das lockende Ziel. Schauburg: O. Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich dich. Auspflanzungsbühne: Große Lebensmittelausstellung (Edeka).

Vereinsanzeiger

Karlsruhe: F.R. Süd. Freitagabend 7/7 Uhr, im Schulhof, Trainina. Volkshochschule. Freitagabend 8.15 Uhr im Vereinslokal Zusammenkunft der Männerchorabteilung. Arbeiterkamerader. Freitagabend 8 Uhr im Konferenzzimmer des Volksbades Vorstandssitzung. Volkshilfliches Erscheinen erm. Naturfreunde-Jugend. Heute abend Punkt 8 Uhr Monatsversammlung. Durlach. Sozialdemokratische Partei. Morgen Freitagabend 8 Uhr in der Festhalle (2. Stock) Mitgliederversammlung. Tagesordnung: „Küchlein und Kuchlein in der Durlacher Kommunalpolitik.“ Um vollstädtiges Erscheinen bittet 4559 Der Vorstand.

Junker & Ruh-Oefen Junker & Ruh komb. Herde u. Gasherde stets neueste Ausführungen...

Freibant Durlach Freitag und Samstag jeweils vormittags von 7 Uhr ab 1142

Schönes Ruhlfleisch. Für die heiße Jahreszeit

empfehle ich: Apfelwein, erstkl. Qualität sämtliche Limonaden Gerolsteiner und Bad Rappenaauer Sprudel Apfelgold an erfrischendes musikalisches Erfrischungs-Apfelgetränk

Karl Wagner Durlach Apfelweinkeller und Mineralwasserfabrik Durlach Telefon 425 4417

Praktische Sparsamkeit 3 Pfund schöne weisse Wasch-Paste für 10 Pfg. das Pfund Dr. Thompson's Seifenpulver

Aus dem Gerichtssaal

Tödlcher Unglücksfall eines Kindes

Im Unter der Anklage wegen fahrlässiger Tötung stand der 26 Jahre alte Landwirt Plus Luft aus Forst vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte fuhr am 5. Mai ds. Js. nachmittags gegen 1 Uhr mit einem Lieferfahrzeug eine abschüssige Straße bei Forst hinab. Auf dem Fußweg hatte er das beinahe dreijährige Kind seiner Schwester mitfahren lassen. Infolge des fehlenden Vorderachslenkers stürzte das Kind vom Wagen und wurde überfahren. Das Schöffengericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung auf 50 M Geldstrafe anstelle einer verweirten Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Kreditbetrügereien

Im Vor der 1. Strafkammer Karlsruhe hatte sich der 40jährige Verheiratete, wegen Darlehens- und Kreditbetrügereien verurteilte Händler Oswald Kiege, ehemaliger Polizeibeamter aus Birmingen in der Pfalz, zuletzt in Forstheim wohnhaft, zu verantworten. Im Jahre 1928 kam der Angeklagte mit seiner Frau mittellos nach Forstheim, wo R. bis Ende 1929 einen kleinen Obst- und Eierhandel betrieb. Während dieser Zeit kaufte die Eheleute R. auf Kredit eine Fabrik und Schiffsmechanik, ein Kletter und einen Kraftwagen, wobei sie den Pfandbesitzer aus Forstheim vorprenten. R. besaß als ehemaliger Polizeibeamter eine hohe Rente und die Anschaffung einer großen Rentenabfindungsumme wurde einer Reihe von Darlehensgebern zur Sicherheit übereignet, wobei ihnen wahrheitswidrig versichert wurde, daß die Möbel Eigentum der Eheleute R. wären. Am 30. Dezember 1929 verurteilte das Schöffengericht Forstheim den Angeklagten R. zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, seine Ehefrau zu einem halben Jahre Gefängnis. Auf die Berufung des Angeklagten übertrug die Strafkammer 1 als Berufungsinstitut (Vorherrschender Landgerichtspräsident Dr. Rudmann) das Urteil des Schöffengerichts auf und erkannte auf zwei Jahre Gefängnis.

Ein Marokkaner vor Gericht

Im. Ein keineswegs allfälliger Angeklagter stand heute vor den Schranken des Karlsruher Schöffengerichts: Ein schwarzer Bekleidungsfranseose namens Johannes Omar aus Marokko, der

bejeriert war, als ihn die Franzosen zwingen wollten, gegen seine eigenen Landsleute in Marokko zu kämpfen. Er liebte sich in Seidelsheim an, trat zum christlichen Glauben über und erwarb die deutsche Staatsangehörigkeit. Er sprach fließend deutsch und beschäftigte sich demnach mit einem deutschen Ausgesandten. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er am 17. März dieses Jahres in Seidelsheim auf einem öffentlichen Marktplatz das Datum geändert habe, indem er 16. März in 17. März korrigierte. Das Urteil legte der Allgemeinen Ortskrankenkasse St. Blasien vor, um für einen weiteren Tag das Krankengeld in Höhe von 4,30 M zu erhalten. Er erreichte sein Ziel nicht, da die Krankenkasse sich nicht täuschen ließ und das Geld nicht ausschüttete. Gleich bei seiner ersten Vernehmung gab der Angeklagte die Veränderung des Datums zu; er glaubte sich berechtigt, auch für den 17. März Krankengeld verlangen zu können. Das Gericht nahm an, daß keine betrügerische Absicht vorlag und sprach den Angeklagten frei.

Betrügereien

Im. Der 34 Jahre alte Goldschmied Karl Friedrich Däubler aus Forstheim, ein unverbesserlicher Betrüger, spiegelte einem 64 Jahre alten Waldmeister a. D. aus Waldbrunn, den er im Landesgefängnis Mannheim kennen gelernt hatte, vor, er sei ein vermöglicher Mann und habe bei Forstheimer Rechtsanwälten Gold- und Silberplanchen im Werte von mindestens 25 000 M hinterlegt, zu deren Auslösung er 100 M benötige. Auf diese Weise erschwindelte er von dem Waldmeister 320 M und bewog ihn außerdem zur angeleglichen Eröffnung eines Solzgroßhandels vier Wochen lang und 1000 M auszuspenden. Statt der bei der Rechtsanwaltschaft ausliegenden Goldplanchen zeigte er dem letzten fahrlässigen Waldmeister drei Weizenplanchen, die er für 10 M gekauft hatte. Mit Hilfe der Weizenplanchen kaufte der Angeklagte ein Auto, das er weiter veräußerte und den Erlös von 300 M für sich verbrauchte. Die weiteren fahrlässigen Angelegenheiten wurden durch den Waldmeister dem Landgericht Karlsruhe gemeldet, welches die Angeklagten in Forstheim verurteilte. Die Strafkammer 1 sprach den Angeklagten D. wegen Unterschlagung, versuchten Betrugs im Rückfall und Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Diese wurde in der letzten Sitzung der Karlsruher

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Nächsten Freitag, 27. Juni, findet in der Festhalle (2. Stock), abends 8 Uhr eine **Mitgliederbesprechung** statt. In derselben wird über die **Rückwärtsentwicklung** in der Durlacher Kommunalpolitik gesprochen werden. Wir bitten unsere Genossinnen und Genossen um zahlreichen Besuch.

Tiermarkt am 25. Juni. Rindvieh und Pferde, Aufgetriebene Tiere, Kühe 45, Kalbinnen und Rinder (Sonntag) 13, Kalber 20, verkaufte Tiere, Kühe 45, Kalbinnen und Rinder (Sonntag) 13, Kalber 20. Für **Kühe** und **Kalbinnen** erzielte Preise: a) Milchkühe: häufigster Preis M 650, niedrigerer Preis M 550, höchster Preis M 700; b) Zucht Kühe: häufigster Preis M 650, niedrigerer Preis M 600, höchster Preis M 725; Kalbinnen, traglich, häufigster Preis M 650, niedrigerer Preis M 550, höchster Preis M 740; Kalbinnen, häufigster Preis M 330, niedrigerer Preis M 300, höchster Preis M 420.

Verredener: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Polit., Reichsbanner, Volksrecht, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten; E. G. R. v. Baum; Bad. Landtag, Gemeindefreiwirtschaft, Aus der Partei, Kleine Nachrichten, Aus Durlach, Durlach, Gerichtszeitung, Nachrichten. Die Welt der Frau; Hermann Bitter; Groß-Karlsruhe, Gemeindefreiwirtschaft, Sozialer Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Wirtschaft; Josef Geyser. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Präger. Amtliche wohnhaft: in Karlsruhe in Baden, Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei des Volksfreund u. G.m.b.H., Karlsruhe.

Kannst Du heute sein, wenn Du heute bist? Der Montag bringt fast in allen Familien Anstrennung mit sich. Jeder Mann möchte das nicht! So war es. — Heute aber nicht! Da hast Du mit Dr. Thompkins Schwan — die halbe Arbeit ist getan. — Die hat tatsächlich nur die halbe Arbeit, wenn sie ihre Arbeit abends in Dr. Thompkins Schwan-Zeitungsbeilage einlegt, macht sie es abends und morgens ein Viertel-Stunden in Lesen, so oft sie geht oder zum Enternen von Briefen wird dem letzten Aufnahmegerät (das vorzügliche Mittel) zugelegt und fertig ist die Arbeit. Schwan-Beilage, schickende Beilage ist der Erfolg. Schwan ist das Fund in der Zeitung, der Mann findet alles so, als wenn kein Montag wäre. Jetzt ist er "er" und auch "er" auch am Montag froh und wohl gestimmt.

Rekord-Tage

Freitag — Sonnabend Schluß-Tage!

25

50

95

HERMANN KARLSRUHE

Badische Landesbauparkalle

Anstalt des öffentlichen Rechts Mannheim

Der Weg zum Eigenheim und zur Entschuldung führt über einen Bausparvertrag bei der

Badischen Landesbausparkasse

Oeffentlicher Werbe-Vortrag

über Zweck und Ziele dieser Anstalt findet am Freitag, den 27. Juni 1930, abends 9 Uhr in Forchheim im Rathausaal statt.

Referent: Herr Hans Eckstein, Organisationsleiter der Bad. Landesbausparkasse Mannheim.

Die Bad. Landesbausparkasse gibt im Wege des kollektiven Zwecksparens die besten Tilgungsbedingungen zur Errichtung von Eigenheimen, Kauf von Wohnhäusern, Ablösung hoher zinsl. Hypotheken.

Gut beleumundete Mitarbeiter werden eingestellt!

Bezirksvertretung für Karlsruhe
F. E. Seebler, Karlsruhe, Körnerstraße 57

Zurück

Dr. med.

Otto Bloos

Friedenstr. 8 Tel. 2368

Großere Maschinenfabrik sucht für die Instandhaltung ihrer Werkzeugmaschinen-parties einen tüchtigen

Werkzeug-Maschinenschlosser

Offerten unter Nr. 4556 an das Volksfreundbüro.

Knielinger Anzeigen

Wahnung.

Es sind hier immer noch eine Anzahl Güter, die noch nicht veräußert wurden. Wir machen darauf aufmerksam, daß für Güter, die im Monat Juni nicht veräußert werden, Strafwidrigkeit beahndelt werden muß, wenn nicht die Bestimmungen über Steuerhinterziehung Anwendung zu finden haben.

Anmeldungen bis 26. Juni 1930.

Gemeindefache.

Gaggenauer Anzeigen

Hundsteuer betr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß verschiedene Hundbesitzer ihre Hunde bis heute noch nicht angemeldet und versteuert haben. Ich gebe daher rechtliches Zeugnis, die Steuer innerhalb 8 Tagen an die Stadtkasse Gaggenau zu entrichten, widrigenfalls Beitragsung bis zum 15. Juni 1930.

Gaggenau, den 24. Juni 1930.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Gernsbacher Anzeigen

Das Sammeln von Korbbeeren.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. Mai 1930 wird das Sammeln von Beeren in unsern südlichen Waldgebieten, namentlich im Bereich des Biedertals, als gesetzlich erlaubte Tätigkeit, das Sammeln von Korbbeeren, unter der Bedingung, daß die Korbbeeren für den Eigenbedarf oder den Eigenbedarf der Familie bestimmt sind, mitgeteilt.

Gernsbach, den 24. Juni 1930.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Köln-Düsseldorfer

Jeden Samstag Sonntag u. Montag
Kaffee-, Abend- und
Ziellahnen
ab 12^h, zurück 12^h, ab 19^h, zurück 21^h, ab Norddecke des Karlsruher Rheinhafens

Sonntag: nach Mannheim ab 8^h, zurück 12^h,
Montag: nach Speyer und Mannheim ab 8^h.

Tans und gute Verpflegung an Bord
vorzügliche Weine.

Kartenverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen

Wanzen-Tod

Wanzen-Tod
Wanzen-Tod

Wanzen-Tod
Wanzen-Tod

Köln-Düsseldorfer

Jeden Samstag Sonntag u. Montag
Kaffee-, Abend- und
Ziellahnen
ab 12^h, zurück 12^h, ab 19^h, zurück 21^h, ab Norddecke des Karlsruher Rheinhafens

Sonntag: nach Mannheim ab 8^h, zurück 12^h,
Montag: nach Speyer und Mannheim ab 8^h.

Tans und gute Verpflegung an Bord
vorzügliche Weine.

Kartenverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen

Wanzen-Tod

Wanzen-Tod
Wanzen-Tod

Wanzen-Tod
Wanzen-Tod

Bad. Kunstverein

E. V. Karlsruhe

Waldstraße 3
Anlässlich des Badener Heimattages

Vom 25. Juni bis 17. Juli:

Ausstellung badischer, außerhalb Badens lebender Künstler

Geöffnet: Werktags 10-1 und 3-5 Uhr
Sonntags 11-1 Uhr

Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pf. Teilnehmer des Heimattages, im Besitz der offiziellen Teilnehmerkarte, halber Eintrittspreis! 4^h 50

Freibade-Plätze auf Gemerkung Durlach

Ausgrund des § 1 Abs. 2 der betr. Kommunalverordnungen über das Baden in öffentlichen Bädern vom 24. Januar 1930 werden im Benehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Durlach folgende Plätze an der Pfalz als Freibadeplätze bestimmt:

- Bei der Babankalt, nördlich der Reiterwiesen für Erwaachene.
- Bei der Obermühle, beim Pfalzstrahlwerk für Kinder weiblichen Geschlechts.
- Bei der hohen Reimern Brücke im Eilmorgensbruch für Kinder männl. Geschlechts.

Die genannten Freibadeplätze sind durch Schilder als solche bezeichnet. Außerhalb der durch Schilder als Freibadeplätze bezeichneten Stellen ist auf der Gemerkung Durlach das Baden verboten. Ausgenommen von diesem Verbot sind selbstverständlich das Baden, Schwimmen, Eintauchen und Sonnenbaden in der Deun.

Zu den Verhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 12 der betr. Kommunalverordnungen die Polizeibehörden in der Gemerkung Durlach beauftragt.

Karlsruhe, den 17. Juni 1930.

Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B

Schadlingsbekämpfung.

Das Bad. Weinbauinstitut gibt folgendes an:

Sie vorab vorzubereiten, ist ein harter Benzol-Extrakt vom 10.-15. Juni fast in allen Weinbaubetrieben an nicht sachgemäß ober zu solchen Zeitpunkt geschnitten werden an Blättern und Wurzeln befestigt wurden. Die gewässerliche Witterung begünstigt die Ausbreitung des Pilzes. Deshalb müssen die Weine sofort nach der Blüte erneut geprüf, wobei vor allem auch die Weine vom Spritztrahl genügend getroffen werden müssen, damit die jungen Fruchttrauben dem Pilz nicht angeheftet werden können. Zu dem Behalten festgehalten wurde, dass man mit Kupferbrühen spritzen, wo dagegen Kupferbrühen vorhanden sind, sollten auch dieser Spritzung anhaltende Mittel beigefügt werden. Sobald sich Mistpilz auch nur in Spuren zeigt, sofort schneiden. — Alles Nähere ist aus den Zeitschriften für Weinbau und Weinbauinstitut kostenlos abzugeben.

Belehenes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Gaggenau, den 24. Juni 1930.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Freibade-Plätze auf Gemerkung Durlach

Ausgrund des § 1 Abs. 2 der betr. Kommunalverordnungen über das Baden in öffentlichen Bädern vom 24. Januar 1930 werden im Benehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Durlach folgende Plätze an der Pfalz als Freibadeplätze bestimmt:

- Bei der Babankalt, nördlich der Reiterwiesen für Erwaachene.
- Bei der Obermühle, beim Pfalzstrahlwerk für Kinder weiblichen Geschlechts.
- Bei der hohen Reimern Brücke im Eilmorgensbruch für Kinder männl. Geschlechts.

Die genannten Freibadeplätze sind durch Schilder als solche bezeichnet. Außerhalb der durch Schilder als Freibadeplätze bezeichneten Stellen ist auf der Gemerkung Durlach das Baden verboten. Ausgenommen von diesem Verbot sind selbstverständlich das Baden, Schwimmen, Eintauchen und Sonnenbaden in der Deun.

Zu den Verhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 12 der betr. Kommunalverordnungen die Polizeibehörden in der Gemerkung Durlach beauftragt.

Karlsruhe, den 17. Juni 1930.

Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B

Freibade-Plätze auf Gemerkung Durlach

Ausgrund des § 1 Abs. 2 der betr. Kommunalverordnungen über das Baden in öffentlichen Bädern vom 24. Januar 1930 werden im Benehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Durlach folgende Plätze an der Pfalz als Freibadeplätze bestimmt:

- Bei der Babankalt, nördlich der Reiterwiesen für Erwaachene.
- Bei der Obermühle, beim Pfalzstrahlwerk für Kinder weiblichen Geschlechts.
- Bei der hohen Reimern Brücke im Eilmorgensbruch für Kinder männl. Geschlechts.

Die genannten Freibadeplätze sind durch Schilder als solche bezeichnet. Außerhalb der durch Schilder als Freibadeplätze bezeichneten Stellen ist auf der Gemerkung Durlach das Baden verboten. Ausgenommen von diesem Verbot sind selbstverständlich das Baden, Schwimmen, Eintauchen und Sonnenbaden in der Deun.

Zu den Verhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 12 der betr. Kommunalverordnungen die Polizeibehörden in der Gemerkung Durlach beauftragt.

Karlsruhe, den 17. Juni 1930.

Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B

Badische Landesbibliothek

Badische Landesbibliothek
Königsplatz 11
Karlsruhe

Baden-Württemberg